

chen. Nach einem Überblick über den Forschungsstand beginnt er mit einer Bestandsaufnahme der Schöpfungsdarstellungen, von denen er 633 ermittelt hat: eine Vervielfachung des bisher bekannten Materials. Er berichtet über deren chronologische Entwicklung, topographische Verbreitung, Verteilung nach Kunstgattungen und besonders über die Darstellungstypen in der Buchmalerei. Das 2. Kapitel behandelt die schriftlichen Quellen, wobei der Schwerpunkt auf den Kommentaren zur Genesis und den wissenschaftlichen Traktaten des 12. Jh. liegt. Hier vermisst man einen Hinweis auf die freilich noch ungedruckte, um 1230 entstandene große Dichtung des Gregor von Monte Sacro „*De hominum deificatione*“, die das einzige Werk dieser Art in Süditalien zu sein scheint. – Den Kern des Buches bildet dann das 3. Kapitel über Ikonographie und Ikonologie des Sechstageswerkes. Der Vf. vergleicht die einzelnen Gestalten und Szenen der Bildkreise mit den schriftlichen Quellen und kann dabei zahlreiche überraschende Ähnlichkeiten zwischen dem naturwissenschaftlich gedeuteten Bibeltext und den Bildern nachweisen. Die Darstellungen der Welterschöpfung erscheinen geradezu als „bildliche Enzyklopädie der mittelalterlichen Wissenschaft“. – Das grundlegende Buch wird abgerundet durch mehrere anschauliche Tabellen, ein Verzeichnis der bildlichen Schöpfungsdarstellungen, ein Quellenverzeichnis, ein Literaturverzeichnis und ein umfassendes Register.

H. M. S.

J. Bard McNulty, *The Lady Aelfgyva in the Bayeux Tapestry*, *Speculum* 55 (1980) S. 659–668, untersucht erneut die rätselhafte Darstellung eines Klerikers und einer Frau auf dem Wandteppich von Bayeux mit der Inschrift: *Ubi unus clericus et Aelfgyva*, und sieht darin eine Anspielung auf die Unkeuschheit der Frau Knuts von Dänemark und England: Aelfgyva von Northampton. Die Deutung ist plausibel, aber, wie alles bisher Vorgeschlagene, nicht zwingend.

T. R.

Barbara Abou-El-Haj, *Consecration and Investiture in the Life of Saint Amand, Valenciennes*, *Bibl. mun. ms. 502, The Art Bulletin* 61 (1979) S. 342–358, behandelt die Darstellung einer Bischofsweihe und einer Investitur im Bildschmuck einer um 1100 entstandenen Abschrift der *Vita sancti Amandi* (BHL Nr. 332–333), ohne gebührend zu betonen, daß es sich bei der – auch in MGH SS rer. Merov. 5 Tafel 13b abgebildeten – Miniatur wahrscheinlich um die älteste Wiedergabe des Investiturvorgangs handelt, die bislang bekannt ist. Das Vergleichsmaterial entstammt erst der zweiten Hälfte des 12. Jh.

R. S.

H. A. Tummerts, *Early secular effigies in England. The thirteenth century*, Leiden 1980, E. J. Brill, XII u. 196 S., 185 Abb., 1 Karte. – Der Vf. versucht, die vielen hochmittelenglischen Grabskulpturen weltlicher Persönlichkeiten genauer zu datieren, bzw. für sie eine relative Chronologie herzustellen. Die neuen Datierungen beruhen auf einer sorgfältigen Betrachtung der Entwicklung verschiedener Merkmale: Bekleidung, Körperhaltung, Beinstellung. Dadurch wird die Tätigkeit der einzelnen Steinhauerschulen genauer faßbar, und mehrere Grabfiguren werden etwas später datiert, als es bisher in der Literatur geschehen ist. Das Buch schließt mit einem kurzen Katalog der erhaltenen englischen Grabskulpturen aus dem 13. Jh.

T. R.

Niels von Holst, *Der Deutsche Ritterorden und seine Bauten: von Jerusalem bis Sevilla, von Thorn bis Narwa*, Berlin 1981, Gebr. Mann Verlag, 257 S., 199 Abb.,